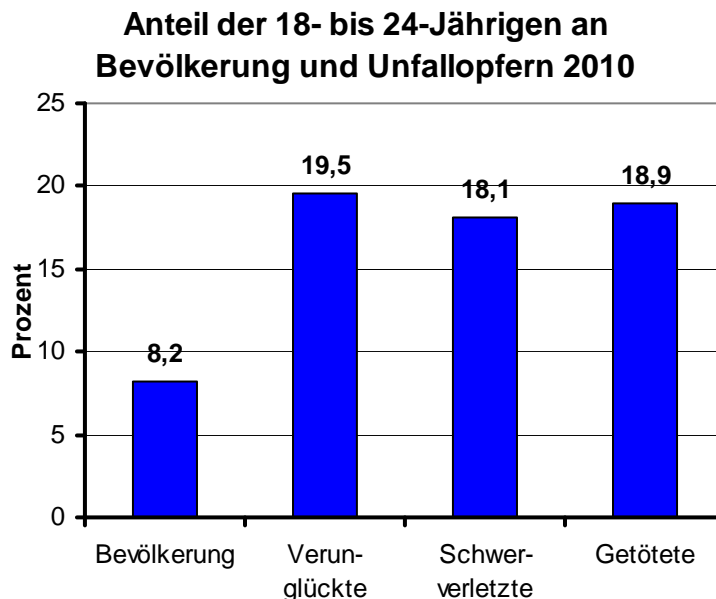
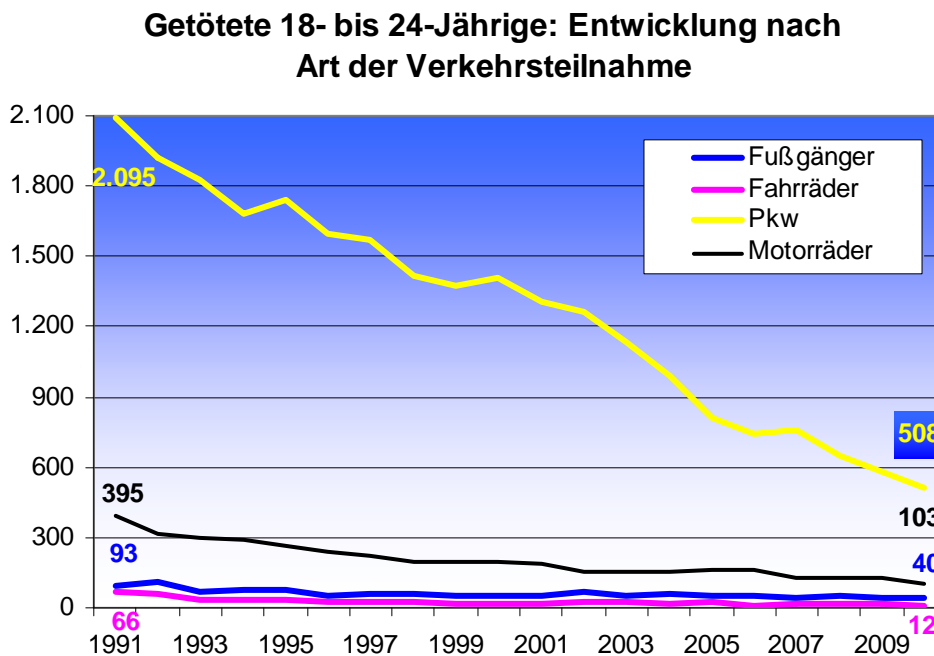


## 3.3 Jugendliche Fahranfänger



Quelle: DESTATIS

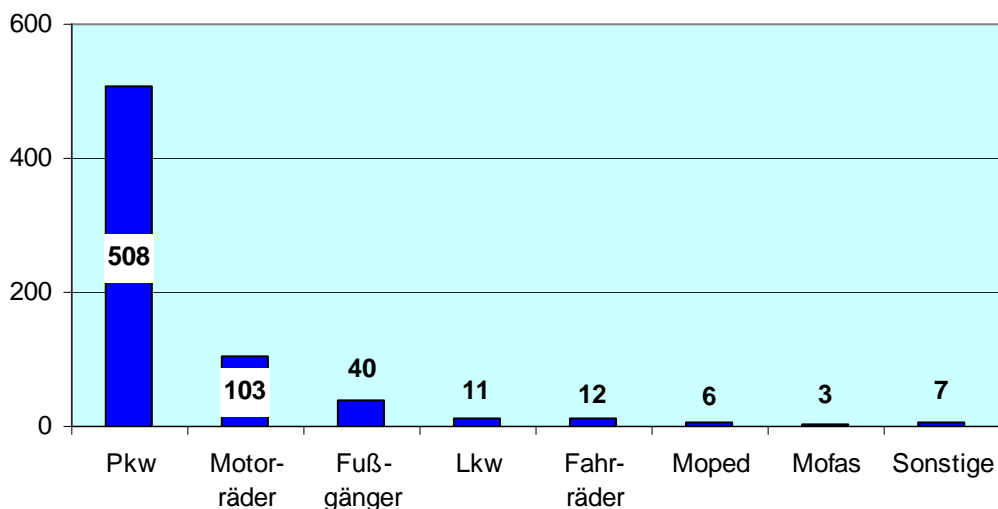
Der Anteil der 18- bis 24-Jährigen an der Gesamtbevölkerung beträgt acht Prozent. Ihr Anteil an den Verunglückten ist mit fast 20 Prozent überdurchschnittlich hoch.



Quelle: DESTATIS

Vor allem die aktive Verkehrsteilnahme als Fahrer von Kraftfahrzeugen schlägt sich mit hohen Anteilen an den Opferzahlen in der Unfallstatistik nieder: 73 Prozent der 18- bis unter 25-Jährigen verunglücken als Fahrer oder Mitfahrer von Pkw. Als Motorradfahrer verunglücken knapp 15 Prozent.

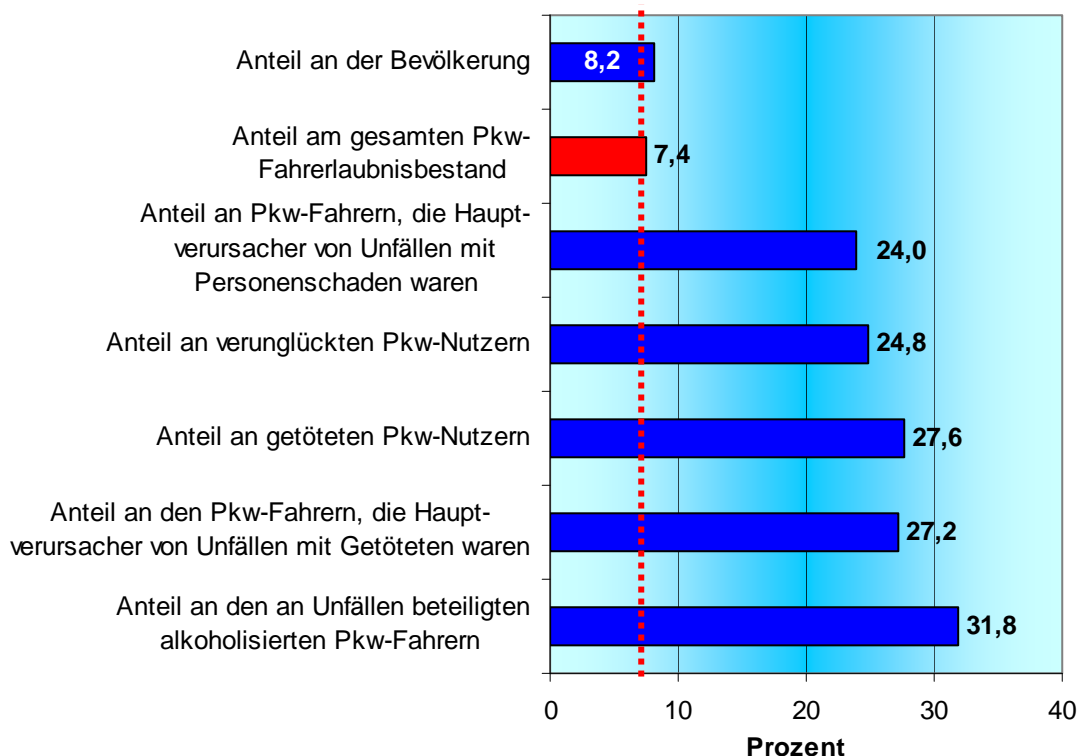
## Tödlich verunglückte 18- bis 24-Jährige nach Art der Verkehrsteilnahme 2010



Quelle: DESTATIS

Bei jugendlichen Verkehrsteilnehmern ist der Pkw das Unfallfahrzeug Nummer Eins. Deshalb ist es hier besonders notwendig, Maßnahmen zur Verbesserung zu ergreifen. Fahranfänger besitzen 7,4 Prozent der Pkw-Fahrerlaubnisse. Ihre Beteiligung am Unfallgeschehen unter Pkw-Beteiligung ist allerdings deutlich höher. Die gestrichelte rote Linie in der Grafik verdeutlicht den Unterschied zwischen Fahrerlaubnis- und Unfallanteilen.

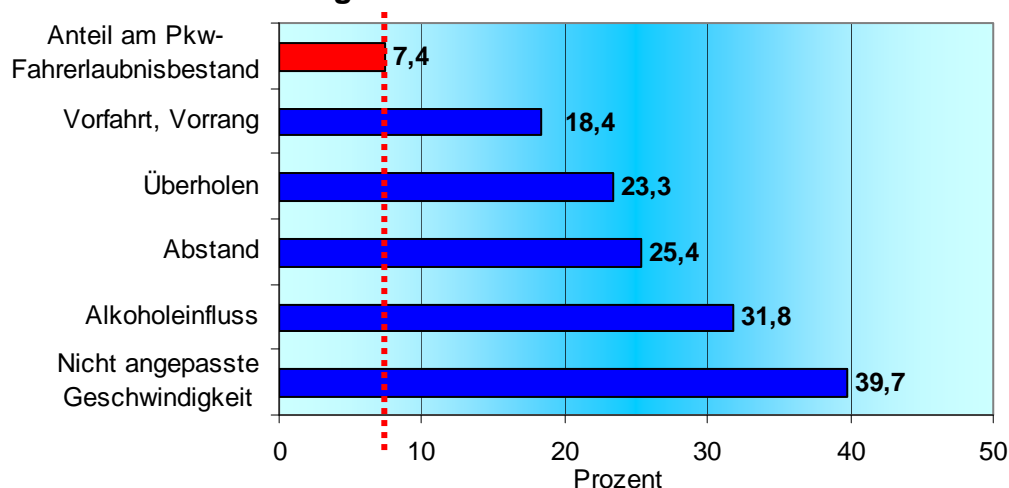
## 18- bis 24-Jährige 2010 als Pkw-Fahrer in Deutschland



Quelle: DESTATIS, DIW, MID

24,8 Prozent (52.961) aller verunglückten und über 27,6 Prozent (508) der tödlich verunglückten Pkw-Nutzer gehörten 2010 zu dieser Altersgruppe. Die besondere Schwere der von ihnen verursachten Unfälle drückt sich darin aus, dass sie fast bei jedem dritten Unfall mit Getöteten (27,2 %) Hauptverursacher waren. Ebenso wird jeder dritte Alkoholunfall jungen Pkw-Fahrern angelastet und fast 40 Prozent des unfallverursachenden Fehlverhaltens „Nicht angepasste Geschwindigkeit“ ist ihnen zuzuordnen.

#### Anteile an ausgewählten Unfallursachen der 18- bis 24-Jährigen Pkw-Fahrer 2010



#### 18- bis 24-Jährige: Das Risiko fährt mit

Obwohl ihr Anteil an der Bevölkerung, am Fahrerlaubnisbesitz und an den Fahrleistungen wesentlich geringer ist, sind mit 690 Opfern knapp ein Fünftel der Unfalldoten zwischen 18 und 24 Jahre alt (18,9 %). Die Mischung von fahrpraktischer Unerfahrenheit und jugendlicher Selbstüberschätzung ist unverändert lebensgefährlich.

Dies zeigt der große Anteil bei der Verursachung von Unfällen mit Personenschaden als Pkw-Fahrer. Obwohl sie laut der letzten bekannten Untersuchung lediglich 8,8 Prozent der Pkw-Fahrleistungen erbringen, sind die 18- bis 24-Jährigen fast bei jedem fünften Pkw-Unfall mit Personenschaden Hauptverursacher (21,4 %).

Durch Maßnahmen, wie das seit Jahresbeginn 2011 eingeführte bundesweite „Begleitete Fahren ab 17 Jahren (BF 17)“, kann, wie sich im Modellversuch gezeigt hat, das überproportional hohe Unfallrisiko junger Fahrer deutlich gemildert werden, wenn zuvor kontrolliert Fahrpraxis gesammelt wurde. Kern dieser Reform ist nach Ansicht des ADAC die zeitliche Verlängerung der Fahrausbildung, um so das Routineverhalten und das Gefahrenbewusstsein zu schärfen.